

„Ein kleiner Kalender, der fröhlich macht“

Fotoprojekt mit Kindern aus Reichartshausen wurde mit dem renommierten „Gregor“-Kalenderpreis ausgezeichnet

Von Tim Kegel

Reichartshausen. Hier die neun jungen „Models“, witzig aufgenommen inmitten von nichts als purem Landleben. Dort May Jagger an der Wand und der Porsche Kalender, der „DuMont“ mit Michael Wolfs „Häusermeer“. Da hing er nun, sonnigstaubige, sommersprossige Kindergesichter, inmitten der ganz Großen der Medien- und Werbebranche, versammelt im Haus der Wirtschaft, Stuttgart. Einen „Gregor calendar award“, wohl der bekannteste internationale Preis für Kalendergestaltung, geht dieses Jahr in die Centgemeinde.

„Ein Jahr bunterkunt“ (wir berichteten) heißt der „kleine Kalender, der fröhlich macht und originelle Ideen fotografisch umsetzt.“ So zitierte Moderator Ben Streubel bei der Preisverleihung die Worte der Jury zum Reichartshausener Überraschungserfolg. Produziert hat ihn Patrick Eckert, Grafikdesigner und Werbeprofi aus Reichartshausen, der mit seiner Frau Nicole und Sohn Rico in Stuttgart als Vertreter von Eckerts Agenturkonglomerat „planet patsec“ anwesend war. Die Nachricht über die Auszeichnung seines Kalenderprojekts in der Kategorie „Self Publishing“, sagt Eckert, habe ihn völlig überrascht, denn die „Gregor“-Macher sind bekannt für ihren Anspruch, nur die besten internationalen Fotoka-

lender, Image- und Designkalender, innovative Konzepte, herausragende Verlagskalender, soziale Kalenderprojekte sowie Schul- und Hochschulprojekte überhaupt in die Bewertung zu nehmen. Dabei werden Kriterien wie gelungene Marketingkonzeption, interessante Gestaltungskonzepte, hochwertige Produktion und Materialauswahl, Funktionalität, brillante Fotografie, neue Sehweisen, Kreativität und Originalität abgeklopft.

„Man hat mir zwei Tage vor der Verleihung auf Band gesprochen – ich war völlig perplex und musste das erst mal klar bekommen“, sagt Patrick Eckert darüber, wie ihn die gute Nachricht aus Stuttgart erreicht hat, „ich hatte das nicht auf dem Schirm.“ Es freue ihn ungemein, „dass eine bekannt kritische Fachjury die Güte der Arbeit auszeichnet und ins Rampenlicht bringt.“

Die Siegerkalender zeichnen sich aus durch gelungene Marketingkonzeptionen, interessante Gestaltungskonzepte, hochwertige Produktionen und Materialauswahl, Funktionalität, brillante Fotografie, neue Sehweisen, Kreativität und Originalität. In der Tat ist „Ein Jahr bunterkunt“ aus dem Eigenverlag von „Patsec“ ein fröhliches Machwerk, durchzogen von kindlicher Anarchie und intelligentem Witz: Die Motive zeigen ein Fotoprojekt in den Sommerferien, in Streuobstwiesen und Kornfeldern.

Kindergesichter, mal albern, mal eigensinnig, darunter stehen Sinnsprüche und kleine Erkenntnisse: „Wir haben kein Wahlrecht. Wir haben Bauchgefühl“ heißt es da; „Wir sehen die Welt nicht schwarz – wie weise.“ Oder: „Wir hängen auch mal rum. Weil's gut tut.“ Abenteuer und Herumstromern in der Natur satt in der Smartphone-Welt.

Über „Patsecs“ Homepage ist der rund um Reichartshausen produzierte Kalender, der nun auch ganz



Für das Kinder-Kalenderprojekt „Ein Jahr bunterkunt“ wurde Grafikdesigner Patrick „Patsec“ Eckert mit dem renommierten Kalenderpreis „Gregor“ ausgezeichnet. Repro: Kegel



Kinder aus Reichartshausen sind die Stars im Kalender.

offiziell zu den Besten seines Genres zählt, zu beziehen.

Der „Gregor“-Preis ist nach Papst Gregor XIII. benannt, auf den der Gregorianische Kalender zurückgeht. Seit 1950 veranstaltet der Graphische Club Stuttgart diese weltgrößte Kalenderschau, inzwischen gemeinsam mit dem Verband Druck und Medien. Die Bewertung erfolgt nach Kriterien wie kreatives Konzept, Gestaltung, Typografie, Funktion, Gebrauchswert, Benutzerführung, technische Realisierbarkeit, funktionale Innovation und wirtschaftliche Verwertbarkeit.

Es zählt aber auch die Qualität der

Präsentation. Allein dieses Jahr wurden mehr als 800 Kalender eingereicht; die Platzierung unter den ersten zehn gilt als bedeutende Anerkennung. Das Wirtschaftsministerium fördert den Wettbewerb jährlich mit 40 000 Euro.

Die Stuttgarter Ausstellung wird vom 25. Februar bis 19. März im Regierungspräsidium Karlsruhe fortgesetzt. Während in Stuttgart noch alle eingereichten Kalender gezeigt werden und man so auch Wucht und Stärke der Mitbewerber klar erkennen kann, werden in Karlsruhe lediglich die ausgezeichneten Exponate zu sehen sein.